



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer,  
liebe interessierte Hörer unserer Konzerte,

Als Josef und Maria endlich Bethlehem erreichten und bei Wirten und Herbergen vergeblich um Aufnahme für ein paar Tage ansuchten, kam Josef seine Base, die Frau von Josias in den Sinn:

*»Schaug hi!« sagt da Joseph und lacht,  
»Bei'n Josias brennt no d' Latern,  
Jetzt hot's a sie wirkli guat g'macht,  
Jetzt hamm ma z'letzt do no an Stern.*

(Ludwig Thoma, aus der 'Heiligen Nacht')

Aber selbst hier blieben die Türen verschlossen. Was mit der vielversprechenden Geste des Hl. Martin begann, schlägt in Bethlehem ins Gegenteil um. Ein kleiner Stall – wie romantisch aus heutiger Sicht und Vorstellung – war den beiden dann willkommene Bleibe. Und bei Ludwig Thoma wiederum richtet der Engel an den Simmei, der die beiden in seinen Stall bat, folgende Worte:

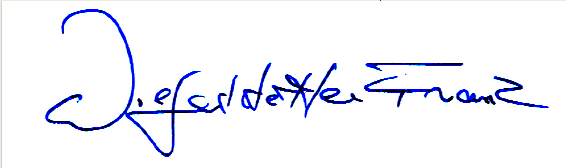
*Ja Simmei, du host di scho brav,  
Du hast di scho richti o'gstellt!  
Bal jeda so waar, den ma traf,  
Na waar's da fei schö auf da Welt.*

Und wie wir wissen, gebar Maria den kleinen Jesus und legte ihn in die Krippe. Ochs und Esel, Josef und da Simmei waren zugegen. Hirten mit ihren Schafen waren dem Stern, dem Licht, der Stimme des Engels zum Stall gefolgt. Und was ihnen widerfuhr, öffnete selbst diesen Hartgesottenen die Herzen. Nach gut 2000 Jahren stehen Leute nun vor unserer Tür und fragen nach einer Bleibe für so lange, bis eine Rückkehr möglich ist. Sollten wir nicht mehr Verständnis, mehr Entgegenkommen diesen Menschen entgegen bringen? Im Wissen des erlebten Glücks derer, die sich auf den Weg gemacht haben, sollten wir die Rolle der Wirte und Herbergsbetreiber als Chance sehen, unser Christsein nicht nur, weil es jetzt notwendig ist, erlebbar zu machen. Ludwig Thoma beendet seine 'Heilige Nacht' mit folgenden Worten:

*Und geht's ös in d' Mett'n, ös Leut,  
Na roat's enk de G'schicht a wenig z'amm!  
und fragt's enk, ob dös nix bedeut',  
daß's Christkind bloß Arme g'sehg'n hamm.*

Mit den herzlichsten Wünschen für eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie an Dreikönig wieder die Tür der Baumburger Kirche durchschreiten, nicht nur um unserem Konzert beizuwohnen, sondern auch, um die berührende Aura dieser Kirche und den kindlichen Geist dieser besonderen Zeit mitzunehmen und diesen in Ihre Entscheidungen einfließen zu lassen.

<b>Konzerteinladung:</b>		
<p><u>Stiftskirche St. Margaretha Baumburg Altenmarkt</u></p> <p>Dienstag, 6. Januar, 2014, 16.00 Uhr</p> <p><i><b>Freue dich, Tochter Zion</b></i></p> <p><b>Festliches Kirchenkonzert mit weihnachtlichen Werken für Harfe, Bläser, Streicher, Orgel, Sopran und Chor</b></p> <p>Ausführende: Eva Maria Amann, Sopran Verena Zeiser, Harfe Sonja Kühler, Orgel Collegium Baumburg Ltg. Alexander Krins Blechbläserensemble Pentaphon</p> <p>Adam-Gumpelzheimer-Chor Trostberg</p> <p><b>Wolfram Heinzmann, Gesamtleitung</b></p> <p>Kartenverkauf: Margit Schwankner, Tel.: 08629 / 929600 und an der Abendkasse</p>		

<b>Konzertvorschau:</b>		
<p>Sonntag, 26. Juli 2014 Stiftskirche Baumburg Musiksommer zwischen Inn und Salzach</p>		
<p>Ihnen eine gute Zeit, Zeit zum Hören und Zeit, sich Zeit zu nehmen. Ihr</p>		
		
<p>Franz Wolfertstetter und der Adam-Gumpelzheimer-Chor</p>		
<p>Nützliche Links:  <a href="http://www.adam-gumpelzheimer-chor.de">www.adam-gumpelzheimer-chor.de</a>  Wikipedia Lexikon: <a href="#">Adam Gumpelzheimer</a> 1559-1625  <a href="#">Stiftskirche Baumburg</a></p>		